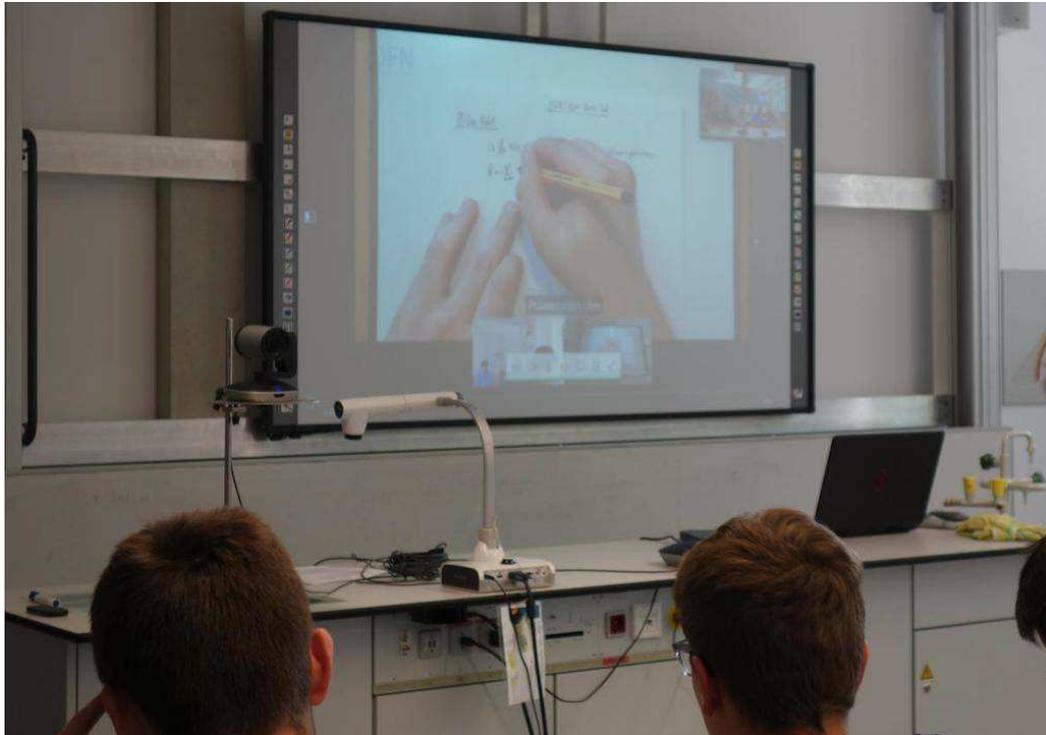


Die Uni kommt per Video

Störck-Gymnasium erprobt das Teleteaching



Schüler verfolgen Erklärungen zur Quantenphysik. (Foto: Rudi Multer)

rum

Bad Saulgau

Es funktioniert: Zum dritten Mal haben Schüler des Störck-Gymnasiums eine Einheit zum Thema Quantenphysik in der Form von Tele-Teaching absolviert. Die Schüler sitzen im Physiksaal in Bad Saulgau, sind aber verbunden mit den lehrenden Dozenten und Studenten an der Universität Ulm.

Es war am Dienstag die letzte von insgesamt drei Einheiten zu diesem Thema, die von den Schülern am Störck-Gymnasium live per Videoschaltung mit der Universität absolviert wurden. Nach der Einführung zur Quantenphysik mit Matthias Freyberger, der die pädagogische Federführung des Projekts innehat, einer Einheit zu Simulationen mit Uni-Dozent Michael Tschaffon referierte am Dienstag der Masterstudent Alexander Wolf über die Anwendung der Quantenphysik in Quantencomputern. Der Student kann auf diesem Gebiet Erfahrung vorweisen. Er hat einen solchen Computer der Zukunft während eines Praktikums bereits programmiert.

„Die Schüler nehmen hier freiwillig teil“, sagt Marc Bienert, Physik-Lehrer am Störck-Gymnasium und Standortleiter am Schülerforschungszentrum Bad Saulgau. Er sorgt für den reibungsfreien Ablauf des Tele-Teachings im Physiksaal in Bad Saulgau. Unter dem Dutzend Schülern befinden sich Zehntklässler, aber auch Schüler der Oberstufe und sogar Abiturienten. Die haben ihr Abi bereits in der Tasche, können schulisch mit einer Teilnahme also nichts gewinnen. Trotzdem kommen sie zu dieser Vorlesung per Video.

Zu den Teilnehmern gehören auch Jan Köberle aus Sießen und Lea Röck aus Bolstern. Beide besuchen die Klasse 10 des Gymnasiums, gehören also zu den jüngsten Teilnehmern. „Das sind schon komplizierte Rechenvorgänge“, sagt Jan Köberle. Aber trotzdem könne er den Stoff nachvollziehen. „Das ist hier ist viel experimenteller“, findet Lea Röck. Gefragt seien hier selbstständige Gedankengänge. Physik insgesamt sei „ein schönes Fach“, sagt sie.

Es ist keine leichte Kost, die Alexander Wolf in Form von vielen Formeln und Grafiken in Ulm auf ein Blatt Papier malt. Er stellt Fragen, die Schüler können mit ihm sprechen. Auch die schriftliche Interaktion funktioniert. Was an Formeln an das Whiteboard in Bad Saulgau gemalt wird, bekommt auch der Masterstudent in Ulm zu sehen.

Möglich wurde diese Art des Unterrichtes durch den Anschluss des Gymnasiums ans Glasfasernetz. Doch um diese Form des Austausches zu optimieren, müsste weiter investiert werden. So müsste jeder Schüler ein eigenes Mikrofon am Platz haben, das er freischalten könnte. Unter den Zuhörern war auch Bürgermeisterin Doris Schröter, die von der Vorführung beeindruckt war. Sie ist überzeugt, dass diese Form des Unterrichts Teil eines „pädagogischen Konzepts werden könnte“. Für das geplante Mint-Exzellenzgymnasium gibt es diese Überlegungen.
